Calwer Wochenblatt

№ 43. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 22. Februar 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt jährlich. Trägerl. Mk. 1.05. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ½jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellg. im Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung des Bezirks

werden an Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 16. Januar d. J. — Wochenblatt Nr. 12 betr. die Krankenscheins-Vorschriften — erinnert und beauftragt, die noch ausstehenden Vollzugsberichte alsbald einzusenden.

Calw, 19. Februar 1909.

K. Oberamt. Voelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Rundkäsereikurses in Dürren und eines Backsteinkäsereikurses in Waltershofen, OA. Leutkirch.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Lehrsennerei in in Dürren ein zweimonatiger Unterrichtskurs über Rundkäserei und an der Lehrkäserei in Waltershofen ein zweimonatiger Unterrichtskurs über Backsteinkäserei abgehalten werden.

In diesen Kursen werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Rundkäserei bezw. der Backsteinkäserei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer der Kurse entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an den Kursen verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters der Kurse zu verrichten und an dem Unterrichte regelmäßig teilzunehmen. Auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingung der Zulassung zu den Kursen sind: ein guter Leumund und genügende Schulbildung. Außerdem müssen die Teilnehmer an dem Rundkäsereikurs das zwanzigste Lebensjahr, die Teilnehmer an dem Backsteinkäsereikurs das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben. Auch haben die ersteren den Nachweis einer mindestens zweijährigen, die letzteren den einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem entsprechenden Käsereibetrieb zu erbringen.

Der Beginn der Kurse ist auf Montag, den 22. März d. J. festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu den Kursen sind bis längstens 15. März d. J. an den Vorstand des landw. Bezirksvereins Leutkirch, Oekonomierat Farny in Dürren, einzusenden.

Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtsschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie den Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem Rundkäsereibetrieb bezw. einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem Backsteinkäsereibetrieb;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landw. Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 13. Februar 1909.

J. V.: Krais.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Postsache.) Am Geburtsfest Sr. Maj. des Königs ist der Postschalter wie an Sonntagen von 11—12 Uhr vormittags geöffnet. Die Stadtbriefkasten werden um 10 Uhr vormittags, um 2¼ Uhr nachmittags und um 7¼ Uhr abends geleert. Briefbestellgänge werden zwei ausgeführt und zwar Gang 1 um 6 Uhr vormittags, Gang 2 um 4 Uhr abends. Pakete und Postanweisungen werden nur einmal, um 9 Uhr vormittags, ausgetragen.

)(Calw 22. Febr. Die am gestrigen Mittag im Bad. Hof stattgehabte Generalversammlung der Spar- und Vorschußbank Calw e. G. m. u. H. über ihr 47. Geschäftsjahr war von 76 Genossen aus Stadt und Land besucht und ist äußerst ruhig und dank der vorzüglichen Rechnungsergebnisse zur allgemeinen Zufriedenheit der Mitglieder verlaufen. Herr Direktor Eugen Dreiß gab nach freundlicher Begrüßung der Erschienenen ein kurzes Bild der wirtschaftlichen Lage des abgelaufenen Jahres, die durch das Darniederliegen von Industrie und Handel namentlich auch auf das Handwerk und die kleineren Handlungsrecht nachteilig eingewirkt hat. Auch die Landwirtschaft hatte manchfach zu klagen, insbesondere haben die äußerst geringen Hopfenpreise vielen Landwirten der Gäuorte herbe Wunden geschlagen. Hand in Hand mit diesen wenig erfreulichen wirtschaftlichen Zuständen ging der namentlich zu Anfang des Jahres exorbitant hohe Geldstand und die Unmöglichkeit für viele, namentlich kleinere Darlehensucher die benötigten Gelder überhaupt aufzutreiben. In solchen Zeiten tritt der Wert einer Creditgenossenschaft, die über größere eigene Mittel und großen Credit verfügt, doppelt in die Erscheinung und die

Vetter Heinrich.

Novelle von C. Rathmann.

(Fortsetzung.)

Franz verabschiedete sich nach wenigen Minuten wieder und empfahl durch ein bedeutungsvolles Emporziehen seiner Augenbrauen Herrn v. Gravenreuth, nicht zu lange auf Eva zu harren. Bodo nahm eine Tasse Tee aus der Hand der Frau Kommerzienrat und fühlte sich im Grunde behaglich, von Herrn Franz Hagen auf eine Weile getrennt zu sein. Er hoffte noch jeden Augenblick auf Evchens Rückkehr und ließ wohl noch eine Stunde verstreichen, bis ihn trotz der lebendigen Unterhaltung über Berliner Herrlichkeiten ein verständliches Gähnen der Tante Cordula zwang, den standhaft behaupteten Platz zu räumen. Im Hinaus- und Herabgehen hatte der junge Mann eine Anwandlung, sich auf sein Zimmer zurückzuziehen und den Diener mit einer Entschuldigung an den Sohn des Hauses zu schicken. Doch gestand er sich seufzend ein, daß ihn Franz Hagen nötigenfalls aus dem Bette holen würde, um nicht allein zu zechen, und daß er, wenn er hier noch irgend zum ersehnten Ziel gelangen wollte, den Bruder Evas nicht reizen dürfe. So begab er sich also in das Erdgeschoß hinab und in das Zimmer, das ihm Franz bezeichnet hatte. Dessen Tür nach dem Gartensaal war heute geschlossen, im Kamin loderte ein einladendes Feuer, auf dem Tisch stand schon die Bowle, die Franz Hagen inzwischen zubereitet und von der er sich ein Glas vorausgenommen hatte.

„Es ist die höchste Zeit, daß Sie kommen," rief er dem Leutnant entgegen, „das Getränk ist auf seiner Höhe und verträgt kein längeres Warten!" er trank aus und füllte beide Gläser während sich Bodo setzte.

„Das Haus Hagen lebe hoch," sagte der junge Offizier, seinem Wirt Bescheid tuend.

„Sie meinen meine Schwester Eva!" erwiderte Franz und maß Bodo, der die Augen niederschlug, mit überlegenem Blicke.

„Es kann ein Blinder merken, daß Sie sich mit dem Hause Hagen zu verschwägern wünschen, und wenn mein Vater nichts einzuwenden hat, mir soll es recht sein. Die kleine Erika wird doch einen von Euch Herren Offizieren heiraten. Ich bin auch nicht vorurteilsvoll und frage nicht ängstlich, was bei Ihnen vorangegangen ist — aber, lieber Herr v. Gravenreuth, ich nehme doch an, daß Sie von nun an meiner Schwester ganz allein Ihre ritterlichen Huldigungen widmen." — „Das ist ja selbstverständlich", entgegnete der junge Leutnant über das ganze Gesicht erglühend. „Sie können doch nicht daran zweifeln, daß ich in diesem wie in jedem Punkte wie ein Gentleman denke. —"

„Nun, das ist just der heikle Punkt, in dem auch manchmal Gentleman sehr verschieden denken," sagte der junge Fabrikherr. „Es schien mir gestern — als ob Sie es schwer fänden, alle Beziehungen kurzer Hand abzubrechen — aber ich kann mich ja geirrt haben — habe mich sicher geirrt!" fügte er hinzu, indem er in Bodos Augen etwas aufblitzen sah, das ihm wenig gefiel. „Lassen Sie sich einschenken und sagen Sie mir, wie Sie die Bowle finden!"

„Kapital — in Wahrheit ausgezeichnet!" versicherte der Leutnant, der in Wahrheit vor Aufregung noch nichts geschmeckt hatte. Er war darauf gefaßt gewesen, daß ihn sein Gegenüber zu einer Erklärung treiben würde und atmete jetzt doch leichter, als Franz Hagen den verfänglichen Gegenstand ganz fallen ließ. Franz sprach von einem kleinen Eisfest, das man am Neujahrstag veranstalten könne und zeigte größere Teilnahme für Vergnügungen, als er seither je verraten hatte.

Darüber geriet Bodo v. Gravenreuth in Feuer und wandte nichts dagegen ein, als ihm sein Gefährte, wie es schon am Mittagstisch geschehen war, stets fleißiger einschenkte. Bodo hatte eine Anzahl kleiner Vorschläge,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verwaltung der Spar- und Vorschußbank hat denn auch alles getan, um das Geldbedürfnis ihrer Genossen auf die coulanteste und billigste Weise zu befriedigen. Der vom Kassier, Hrn. Paul Georgii, in klaren und eingehenden Darlegungen vorgetragene Rechenschaftsbericht, dessen Ergebnis im Anzeigenteil näher enthalten ist, gab ein hocherfreuliches Bild vom Stand der Genossenschaft. Die Umsätze haben sich auch im letzten Jahre wieder in sämtlichen Geschäftszweigen gesteigert und der Reingewinn betrug 28449 ℳ = 8,92 Proz. des dividendenberechtigten Einlagekapitals. Dieses, dank der umsichtlichen und vorsichtigen Leitung der Bank erzielte Geschäftsergebnis, das beste seit Bestehen der Bank, wurde von der Generalversammlung mit lebhafter Befriedigung aufgenommen und die Vorschläge des Aufsichtsrats über die Verwendung des Ueberschusses wurden einstimmig genehmigt. Neben einer Dividende von 5½ Proz., konnten dem gesetzlichen Reservefond 2500 ℳ, dem Spezialreservefond 4000 ℳ und dem Dividendenreservefond 500 ℳ zugewiesen, am Mobiliarkonto 447 ℳ abgeschrieben und noch 3852 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die eigentlichen Reserven betragen nun zusammen 99 000 ℳ und unter Zurechnung der Dividendenreserve und des Rechnungsvortrages insgesamt 105 852 ℳ, sie haben also nunmehr die ersten Hunderttausend überschritten. Neben den hohen Dividenden konnten in den letzten 10 Jahren ca. 45 000 ℳ erspart und den Reserven zugewiesen werden, die in mündelsicheren Papieren angelegt sind. Wie vorsichtig die Bilanz aufgestellt ist, geht u. A. auch daraus hervor, daß die Effekten, deren Kurswert am 31. Dezember 114 500 ℳ betragen hat, nur mit 113 522 ℳ aufgenommen sind, wodurch eine stille Effektenreserve von 978 ℳ geschaffen wurde. Die eigenen Mittel der Bank betragen zus. 472 305 ℳ, = 58 Proz. der fremden Gelder und die Conto-Correntschulden finden in den vorhandenen flüssigen Mittel eine Ueberdeckung von ca. 34 000 ℳ. Nach der vorgenommenen Erneuerungswahl des Aufsichtsrates, die die fast einmütige Wiederwahl der seitherigen Mitglieder ergab, konnte der Vorsitzende die Versammlung mit hoffnungsvollen Ausblicken auf die Zukunft schließen.

Hirsau 22. Febr. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag kam es hier bei einer Hochzeitsfeier zu einer Rauferei unter den Gästen, wobei ein Beteiligter mit einem Revolver schoß, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. — Dieser Tage fand hier ein Hund einen von einer Menschenhand abgerissenen Finger. Da hier niemand den Verlust dieses Gliedes beklagt, nimmt man an, daß der Finger von einem Leichnam, der irgendwo im Walde liegen könnte, herrühren werde.

* Teinach 20. Febr. (Langholzverkauf.) Die Gemeinde Holzbronn erlöste am 17. d. Mts. 98 Prozent der neuen Tare.

Herrenberg 20. Febr. Bei einem Metzger und Wirt in Gärtringen wurde, während in der Wirtschaft eine Hochzeit stattfand, eingebrochen und ein erheblicher Geldbetrag gestohlen.

Stuttgart 20. Febr. (Vom Bahnhofumbau.) Rüstig gearbeitet wird gegenwärtig in der Erweiterung des Feuerbacher Tunnels. Dort muß neben dem seitherigen ein neuer Tunnel gegraben werden, der zukünftig für den Fernverkehr dienen wird, während der seitherige für den Vorortverkehr bestimmt ist; außerdem werden beide Tunnelportale um 150 Mtr. weiter zurückverlegt. Mit den erforderlichen umfangreichen Erdarbeiten sind seit einigen Monaten ca. 300 Arbeiter beschäftigt. Anfang November kam hier eine große Baggermaschine an, die binnen fünf Wochen aufmontiert wurde; da aber gleich anfangs ein Ausleger brach, konnte sie erst weitere drei Wochen später in Tätigkeit treten. Die Tagesleistung des Baggers betrug anfänglich 500 Kubikmeter, seit einer Woche aber werden täglich 1000 Kubikmeter Erde ausgehoben, die in 26 Zügen à 12 Wagen auf den Auffüllplatz, das Gelände zwischen dem Rosensteinpark und der Ludwigsburger Straße transportiert wird, wo später der Hinterstellungsbahnhof errichtet werden wird. Das Gefälle wird in der Weise ausgenützt, daß immer der beladene, abwärtsfahrende Zug einen leeren, aufwärts fahrenden vermittels eines Drahtseils zum Bagger hinaufzieht, wodurch der Dampf bedeutend gespart wird. Diese interessante Arbeit lockt bei schönem Wetter manchen Zuschauer aus der Stadt herbei. Die eigentliche Tagesleistung des Baggers beträgt 2000 Kubikmeter; doch kann sie noch nicht vollständig ausgenützt werden, da es an dem nötigen Maschinen- und Wagenmaterial zur Abfuhr der ausgebaggerten Erde fehlt. Die Arbeiten am Tunnel sind schon so weit gediehen, daß der Stollen auf beiden Seiten schon 230—250 Mtr. weit in den Berg hineingetrieben wird. Die Erdarbeiten werden voraussichtlich noch ein Jahr in Anspruch nehmen.

Heilbronn 20. Febr. Heute früh vor 7 Uhr sprang eine etwa 40 Jahre alte Arbeitersfrau in den Neckar um sich zu ertränken. Als sie das kalte Wasser verspürte, rief sie jedoch um Hilfe und wurde dann wieder herausgezogen und in ihre Wohnung gebracht. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Frau zu ihrem Entschlusse gebracht haben.

Heilbronn 20. Febr. Der Hirtenbrief des Bischofs Dr. v. Keppler spricht, wie die „Neckar-Zeitung" berichtet, von der Nächstenliebe; er möchte zeigen, wieviel Segen sie in der Welt der Arbeit zu stiften vermag. Die Gerechtigkeit allein könne nicht alle Gegensätze vermitteln, sie könne zwar das Fundament legen und die Mauern aufführen für das Haus der menschlichen Gesellschaft, aber das Haus warm und wohnlich machen, könne nur die Liebe. Unter ihrem Einfluße werde der Arbeitsherr die Versuchung überwinden, den Arbeiter auf die Stufe eines Werkzeugs herabzudrücken und der Arbeiter werde lernen, nicht nur rücksichtslos seine Rechte geltend zu machen. Besonders betont der Hirtenbrief, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine große Interessengemeinschaft walte und daß jedermann seine und des anderen Last in Liebe tragen solle.

Oehringen 20. Febr. Gestern abend halb 6 Uhr passierte hier ein bedauerliches Unglück, das einem 11jährigen Schulmädchen das Leben kostete. Kinder, meistens Mädchen, trieben in der Fleischgasse das Spiel 1. 2. 3., wo sich eines mit den Händen die Augen zuhält und den Kopf an eine Wand drückt, während sich die anderen verstecken. Als die 11 Jahre alte Tochter des Oelhändlers Weber die Zahl 3 gesagt hatte, die Hände von den Augen nahm um die andern zu suchen, und sich umdrehen wollte, bekam sie von der Seite einen von dem 6jährigen Arbeitersohn Reinhold Schoch aus einer Flobertpistole abgegebenen Schuß in die Schläfe, der ihrem Leben nach kurzer Zeit ein Ende machte. Der Knabe hatte die Pistole von einem Kameraden bekommen und wußte nicht, was für ein Werkzeug er in den Händen hatte.

Friedrichshafen 20. Febr. Wie dem „Ueberlinger Seeboten" von hier gemeldet wird, sollen gegen Mitte März mit dem Zeppelinschen Luftschiff „Z I" Aufstiege stattfinden. Das Fahrzeug werde von jetzt an nur militärisch bemannt sein und schon für die diesjährigen Kaisermanöver sei die Verwendung von Zeppelins Ballon beabsichtigt. Die Arbeiten auf dem Luftschiffbauareal sind so weit fortgeschritten, daß die Gesellschaft bereits das Baugesuch wegen Erstellung einer Ballonhalle mit Fabrikgebäude an den Gemeinderat einreichen konnte. Mit dem Frühjahr werde hier auch sonst eine Bautätigkeit einsetzen wie noch nie zuvor.

Arbeitslosenzählung in Stuttgart. An der Zählung haben sich beteiligt im Ganzen 1514 Personen (am 27. November 1908 1440). Davon bezeichneten sich als völlig arbeitslos 882 männliche (922) und 7 weibliche (46), zusammen 889 (968) Personen. Unter diesen sind arbeitslos wegen Krankheit 79 (108), wegen

---

durch die sich ein solches Fest gefälliger gestalten ließ und sprach um so eifriger, als er die innere Stimme zu übertäuben hatte, die ihm fort und fort zurief, daß er zur Jahreswende längst nicht mehr in diesem Hause verweilen dürfe. Wenn sich aber doch alles zum besten anließ, wenn selbst der eine aus der Familie Hagen, den er von vornherein für einen bedenklichen Gegner seiner Wünsche erachtet hatte, sich unerwartet in einen Freund und guten Kameraden verwandelte, tat er dann nicht recht, zu bleiben? Wieder klang die Stimme, die der seiner Schwester Erika täuschend gleich: „Schäme Dich — schäme Dich, Bodo. Noch vor einer Stunde hast Du dem Gesellen, der Dir gegenüber sitzt und dessen Miene selbst im Lachen etwas Lauerndes behält, entschieden mißtraut und jetzt genügen ein par verbindliche Redensarten und eine leidliche Ananasbowle, ihn als Deinen Freund anzusehen."

„Und mehr als einmal versuchte Bodo sein Gegenüber fester ins Auge zu fassen und die Wahrheit zu ergründen. Nur war es übel, daß die Züge Franz Hagen's immer wieder ins Unbestimmte verschwammen und daß der junge Offizier nur jenes stereotypen Lächelns bei Franz Hagen inne wurde, das ihm jetzt wohlwollend schien und das vielleicht nur seinem Zögern galt, dem gastlichen Fabrikherrn so rasch Bescheid zu tun, wie dieser es wünschte.

Der Leutnant sah jetzt über den Tisch mit der Bowle und den Gläsern hinweg ins erleuchtete Zimmer hinein. Das Kaminfeuer war zu einem Haufen glühender Kohlen zusammengesunken, aus dem nur noch eine Flamme an dem letzten Holzscheit emporleckte; die beiden Gaskronen in der Mitte des Zimmers strömten ihr mildes Licht aus und daß Bodo farbige Ringe um sie her schweben sah, lag wohl am besonderen Schliff ihrer Glasglocken.

Er fühlte nach seiner Stirn, sie war heißer als zuvor und Franz Hagen, der das Eis, in dem die Bowle stand, frisch ordnete, erinnerte ihn eben zur rechten Zeit, wo Kühlung zu finden sei. Der Leutnant trank rasch nacheinander noch zwei Gläser und Herr Franz schenkte mit Zuvorkommenheit das dritte ein. Dann war es Bodo, als ob ihm sein Genosse näher gerückt sei — er hörte ihn flüstern und vernahm doch ganz deutlich die Frage: „Sagen Sie ernstlich, lieber Gravenreuth — Sie haben die neue Gesellschafterin meiner Schwester genau gekannt? —" „Wen — wen meinen Sie?" fragte Bodo unsicher, fast blöd. „Nun Fräulein Münter — die prachtvolle Blondine, wen anders? Sie ist ein schönes Mädchen. Ich kann mir denken, daß es schwer für sie sein mag, bei dem unerwarteten Zusammmntreffen hier gleich den rechten Ton mit ihr zu finden. Ich habe Sie und die neue Gesellschafterin schon lange beobachtet. Zwischen Ihnen und ihr spielt das bekannte Geheimnis. Alte Liebe, nicht wahr, Freundchen?"

Bodo versuchte, dem Sprecher ferner zu rücken — und er erwiderte dann laut: „Es gibt keinen anderen Ton; mit und von Fräulein Münter zu reden, als den höchster Achtung, Herr Hagen. Sie ist eine ausgezeichnete Dame!"

Aber er hatte das Gefühl, daß diese Worte statt des ernsten scharfen Tones, den er ihnen geben wollte, schlaff und weich geklungen hatten. Wenigstens verschwand das zufriedene, wohlwollende Lächeln im Gesicht seines Gegenüber nicht. „Wer zweifelt denn daran?" fragte Franz. Aber es bleibt doch gewiß, daß Sie um meine jüngste Schwester werben und daß es nicht wohl angeht, daneben der Gesellschafterin meiner ältesten Schwester den Hof zu machen? Oder dächten Sie anders?"

„Gewiß nicht, sicher nicht!" antwortete Bodo, in dessen Kopf allmählich eine wirre Vorstellung dämmerte, daß er Franz Hagen Unrecht tue, daß der junge Fabrikherr nur brüderliche Sorge für seine Schwester Eva hege, daß es bodenlos töricht von ihm sein würde, sich jetzt zu verraten, wie er es eben im Begriffe gewesen war.

„Trinken wir auf das Wohl von Fräulein Münter!" sagte er mit unsicherem Blick, „und lassen wir sie dann für immer schwimmen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kündigung 221 (262), wegen Streiks oder Aussperrung 8 (2), wegen sonstiger Ursachen (Geschäftsstille u. s. w.) 581 (595). Mit verkürzter Arbeitszeit meldeten sich 624 männliche (462) und 1 weibliche (10) Personen, zusammen 625 Personen (472). Es haben also gegenüber der Zählung im November 1908 die gänzlich Arbeitslosen um 79 abgenommen, dagegen die mit verkürzter Arbeitszeit Arbeitenden um 153 zugenommen. Ein weiterer Beweis dafür, wie schwer es unsere Industriellen im Hinblick auf den vorwiegenden Charakter unserer Arbeit als Qualitätsarbeit nehmen, gänzliche Entlassungen eintreten zu lassen, und wie sehr sie bemüht sind, solche schwerere Folgen durch Verkürzung der Arbeitszeit oder andere Hilfsmittel — zugleich auch im Interesse ihrer Arbeiter — abzuwenden.

Pforzheim 20. Febr. Auf der Durlacherstraße explodierte gestern nachmittag ein Automobil. Der hintere Teil des Wagens verbrannte vollständig. Verletzt wurde niemand.

Vom Main 15. Febr. In allen Ortschaften am Main hat die Ueberschwemmung und der Frost böse Spuren zurückgelassen, die sich in einer völligen Durchfeuchtung der Häuser und besonders der Keller und unteren Räume dokumentieren und das Bewohnen sehr ungemütlich machen. Die Behörden haben zwar die Austrocknung angeordnet, und es werden allenthalben Koksöfen aufgestellt, aber die Wirkung ist eine geringe und so lange diese russische Kälte herrscht, ganz wirkungslose. Ueberall wurden abgetriebene Baumstämme, Scheitholz, Ackerwerkzeuge und dergleichen geländet und die Eigner kommen von weit her oberhalb des Mains, um ihr Eigentum zu reklamieren und wieder, wenn möglich, heimzufinden.

Berlin 20. Febr. In der vergangenen Nacht ist ein junger Mann verhaftet worden, in dem man den gesuchten Messerstecher vermutet. Gegen Mitternacht erschien ein Arbeiter aus der Brunnenstraße auf der Polizei und meldete, daß er von einem jungen Burschen überfallen worden sei, auf den die Beschreibung des Messerstechers passe. Der Fremde hatte ein scharfes offenes Messer in der Tasche, mit dem er augenscheinlich auf den Arbeiter einstach. Der Täter wurde alsbald als der 22jährige arbeitslose Koch Kurt Leo aus der Linienstraße ermittelt und aus dem Bett heraus verhaftet. Tatsächlich paßt die Beschreibung des Frauen-Attentäters auf Leo. Ob er indessen der Gesuchte ist, wird sich erst im Laufe des heutigen Tages feststellen lassen.

Berlin 20. Febr. In der Fabrik für künstliche Blumen, Dresdenerstraße 88—89 von Johann Junghans brach heute Vormittag Feuer aus. Die Firma hat ihre Arbeitsräume im Erdgeschoß und ersten Stock des 3. Quergebäudes. Das Feuer entstand im 1. Stock dadurch, daß sich Benzindämpfe an einer Stichflamme aus dem eisernen Ofen entzündeten. In wenigen Minuten stand der ganze Arbeitsraum in Flammen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Ein Arbeiter erlitt schwere Brandwunden im Gesicht. Der große Arbeitssaal brannte völlig aus.

Paris 20. Febr. Der „Matin" berichtet aus Belgrad: Im Ministerium des Aeußern gibt man folgende Erklärung ab: Wenn Serbien in dem Augenblick der Prüfung, welchen es durchmacht, an seine Armee denkt, so ahmt es dabei nur das Beispiel der übrigen Mächte, selbst Oesterreich, nach. Es ist übrigens sein Recht, militärische Maßregeln zu treffen, deren Charakter ein definitiver ist. Sollte aber Serbien im Namen irgend einer Macht aufgefordert werden, seine Rüstungen einzustellen, so sei man überzeugt, daß das serbische Volk sich wie ein Mann hiergegen widersetzen wird, selbst gegen ein Ultimatum in diesem Sinne. Bezüglich des wahrscheinlichen Ultimatums Oesterreichs wurde hinzugefügt, daß keine Veranlassung vorliegt, an ein solches zu glauben.

Buenos Aires 21. Febr. Der Dampfer „Präsidente Rocca" ist an der argentinischen Küste gesunken, nachdem eine Feuersbrunst an Bord ausgebrochen war. Gerüchtweise verlautet, daß alle Passagiere, circa 200 Personen sowie die gesamte Schiffsmannschaft umgekommen seien.

Die Schicksalsschläge des Zaren. Beim Tode des Großfürsten Wladimir soll der Zar, wie der „Inf." aus Petersburg telegraphiert wird, in die Worte ausgebrochen sein: „Ich werde vom Schicksal verfolgt!" Tatsächlich ist der Tod des Großfürsten Wladimir augenblicklich in der schweren Zeit der Lopuchinaffäre für den Zaren ein harter Schlag, da Großfürst Wladimir durch sein energisches und rücksichtsloses Auftreten gegenüber allen Bestrebungen des Umsturzes für den Zaren die stärkste Stütze war. Der Zar hat schon oft die Ansicht ausgesprochen, daß sein ganzes Leben vom Schicksal bedroht sei. Und die vielen Unfälle, die ihn betrafen oder berührten, lassen beinahe diese Meinung wahrscheinlich erscheinen. Als er noch Cäsarowitsch der Attamann aller Kosaken war, wäre er im Jahre 1887 auf dem Manöverfelde beinahe von einem Pferde zerdrückt worden, das auf ihn fiel. Im Jahre 1890 trat er mit seinem Vetter, dem Thronfolger von Griechenland seine bekannte Reise nach Japan an, wo er von einem Fanatiker beinahe ermordet worden wäre, weil er einen Tempel betreten hatte, der für Ausländer heilig war. Im Jahre 1895 bei seiner Krönung auf dem Chodinkajafelde geschah das bekannte Unglück, das vielen Hundert Menschen das Leben kostete und dem Zaren als ein böses Vorzeichen erschien. Im Jahre 1896 begab er sich mit seiner Gemahlin nach Kiew, wo großer Empfang stattfand. Die Balkons waren mit Fahnen geschmückt, von denen eine plötzlich herunterfiel und beinahe seine Gattin getroffen hätte. Als er weiter nach Charkow fuhr, befand sich in demselben Zug Fürst Lobanow-Rostowski, sein bester Freund, der früher Botschafter in Wien war. Dieser starb plötzlich im Zuge. Als er im Jahre 1900 in Livadia war und in seinem Park spazieren ging, winkte er einen Gärtner zu sich heran, der sehr schnell auf ihn, noch mit der Schaufel in der Hand, zulief. Ein Geheimpolizist, der hinter dichten Büschen versteckt war, vermutete ein Attentat auf den Zaren und schoß den Gärtner nieder. Da rief der Zar aus: „Wie unglücklich bin ich! Ich bin Gefangener in meinem eigenen Palast und kann mit keinem Menschen sprechen, ohne ihm Schaden zu tun!" Besonders diese Gefangenschaft empfand der Zar stets sehr schwer. Im Jahre 1898 wollte er mit diesem Prinzip seiner Bewachung brechen und begab sich eines Nachmittags ohne irgend eine Begleitung und ohne einem Menschen ein Wort zu sagen, nach dem Newski-Prospekt, wo er sich in einem Laden Handschuhe kaufte und in einem andern Geschäft Zigaretten erstand. Im selben Augenblick, als er den Tabaksladen verließ, fuhr der Stadtkommandant vorbei, der sofort mit allen Zeichen des Entsetzens erklärte seine Stellung niederlegen zu wollen, wenn der Zar so waghalsig wäre.

Privat-Anzeigen.



Calw, 22. Februar 1909.

Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Tochter

Emilie Schroth, geb. **Funk**,

nach schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren am Sonntag abend sanft verschieden ist. Beerdigung findet am Mittwoch in Stuttgart statt.

Familie Funk.

Calw.

Fahrnis-Auktion.

In der Nachlaßsache der † Frau **Louis Schill**, Kaufmanns Witwe dahier, bringe ich im Auftrag der Erben in der Wohnung der Verstorbenen auf dem Marktplatz am **Mittwoch, den 24. Februar (Matthiasfeiertag)**, gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

I. Vormittags von 9 Uhr an:

Betten: 3 Oberbetten, 3 Unterbetten, 4 Haipfel, 5 Kissen, 4 Bettladen mit Rost, 1 Plumeau, 1 Partie Vorhänge; **1 Gasherd** und sonstiges Küchengeschirr durch alle Rubriken, **1 Waschmaschine**.

II. Nachmittags von 1½ Uhr an:

Schreinwerk: 3 Kommoden (darunter 1 Aufsatz-Kommode, verschied. Tische (darunter mehrere kleinere), 1 Kleiderkasten, 2 Küchenkasten, 8 Sesselstühle, 2 Nachttische, 1 Sofa mit 6 dazu gehörigen Sesseln, 1 Kleiderständer, 2 Nachtstühle, 1 Blumentisch, 4 Schrannen, 1 Koffer, 1 Eckkästchen,; **Faß- und Handgeschirr**: 1 Fäßle (150 Liter), 1 Zuber, 4 Spiegel, 1 Partie Lampen, 1 Wage mit Gewicht, Säcke, Handgeschirr, Werkzeug, allerlei Hausrat; **1 Nähmaschine** (Howe), 2 unterhaltene **Schuhmacher-Maschinen**, einige ältere Nähmaschinen und -Gestelle.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Auf **Fastnacht** empfiehlt

Fastnachtsküchlein

und

Berliner Pfannkuchen.

H. Marquardt-Demmler,
Konditor.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen, das nähen und bügeln kann, auf 1. März nach **Stuttgart** gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wegen Erkrankung meines ständigen Mädchens suche ich gelegentlich, längstens für Anfang oder Mitte April bei hohem Lohn ein tüchtiges geordnetes

Mädchen

zur Besorgung von 4 Kühen.

A. [illegible]dler z. Hirsch,
Bad Teinach.

Selbstgemachte Eiernudeln

sowie **frische Eier**

empfiehlt bestens

Nanele Heldmaier,
Haggasse.

	Es gibt nichts Besseres zum Würzen von Suppe, Gemüse und Fleisch als Knorr-Sos, dabei viel billiger als alles bis jetzt Gebotene! 1 Tischflasche nachgefüllt nur 20 Pfg	

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spar- und Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Rechenschaftsbericht vom Jahr 1908.

47. Geschäftsjahr.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1908 . .		1042,
neu eingetreten		53,
		1095.
Ausgetreten: freiwillig	15,	
durch Tod	19,	
durch Ausschluß . .	10,	44,
Stand am 31. Dezember 1908		1051.

Der Kassenumschlag betrug:

Einnahmen	ℳ 3,466,118. 55,
Ausgaben	„ 3,464,648. 93,
zusammen	ℳ 6,930,767. 48.

Von dem Reingewinn im Betrage von

ℳ 28,449. 31

erhielten die Genossen aus dem dividendenberechtigten Geschäftsguthaben von ℳ 319,021. 65 eine Dividende von 5½% mit ℳ 17,527. 80. Dem Reservefond wurden neben ℳ 378.— Eintrittsgelder ℳ 2122.— gutgeschrieben, der sich dadurch auf ℳ 64,000.— erhöht; in den Spezialreservefond wurden ℳ 4000.— gelegt, wodurch sich derselbe auf ℳ 35,000.— stellt. Die Dividenden-Reserve erhielt wieder ℳ 500.—, so daß diese nunmehr ℳ 3000.— beträgt.

Zur Abschreibung auf Mobilien-Conto werden ℳ 447. 20 verwendet. Der Rest von ℳ 3852. 31 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Vermögensstand auf 31. Dezember 1908

Aktiva.		Passiva.	
Kassa-Conto	ℳ 27,716. 30.	Geschäftsguthaben .	ℳ 366,453. 45.
Wechsel-Conto . . .	„ 62,020. 13.	Reserve-Conto . .	„ 64,000. —.
Effecten-Conto . . .	„ 113,522. 30.	Spezial-Reserve-Conto	„ 35,000. —.
(Courswert 114,500.50)		Divid.-Reserve-Conto	„ 3,000. —.
Mobilien-Conto . .	„ 3,300. —.	Sparkassen-Conto .	„ 346,758. 06.
Vorschuß-Conto . .	„ 418,310. —.	Creditoren-Conto .	„ 276,968. 65.
Conto-Corrent-Conto	„ 579,054. 84.	Accept-Conto . .	„ 2,956. 91.
Banken-Conto . .	„ 12,281. 88.	Conto-Corrent-Conto	„ 181,416. 07.
Debitoren-Conto . .	„ 64,200. —.	Gewinn-Vortrag .	„ 3,852. 31.
(Anlehen an Gemeinden)			
	ℳ 1,280,405. 45.		ℳ 1,280,405. 45.

Der Vorstand:

Eugen Dreiß, Direktor. **Paul Georgii**, Kassier. **Alfred Vogel**, Kontrolleur.

Der Aufsichtsrat:

Emil Staudenmeyer, Vorsitzender. **Louis Bühner. Carl Costenbader. Ernst Kirchherr. Gustav Schlatterer. Herm. Wagner.**

Wollene und baumwollene

Strick- u. Webgarne.

Größtes Lager am Platze. Billige Preise.

Heinr. Rühle, Garnhandlung,
Altburgerstraße.

Konfirmandenhüte

in moderner Façon empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gg. Kolb am Marktplatz.

Die Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen für Frühjahr 1909

sind in reichhaltigster Ausmusterung eingetroffen.

Für **Konfirmation** und **Kommunion:**

schwarze, weiße und farbige Kleiderstoffe

in außerordentlich schöner Auswahl.

Hochachtungsvoll

Julie Schimpf.

Hirsau.



Anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs kommt

echtes Salvatorbier

aus der **Paulanerbrauerei München** zum Ausschank,

wozu einladet

G. U. Stolz z. Löwen.



Falsche Zungen

Schutzmarke.

preisen Ihnen minderwertige Waschmittel an. Lassen Sie sich nicht beirren. Nur das **Seifenpulver „Schneekönig“** ist berufen, infolge seiner vorzüglichen Eigenschaften — der beste Freund jeder gewissenhaften Hausfrau zu sein.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Franz Schoenlen,
Färberei.

Unterreichenbach.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger solider Pferdeknecht kann als **Bierführer** sofort eintreten bei

G. Schlanderer,
Bierdepot.



Das beste und bekömmlichste alkoholfreie Getränk

Rich. Hengstenberg, Esslingen a. N.

Seitental.

Unterzeichnete verkauft am nächsten **Mittwoch**, den 24. ds. (Matthiasfeiertag), **nachmittags 2 Uhr**, einen starken noch guterhaltenen

Zweispänner-Leiterwagen.



Liebhaber sind eingeladen.

Jakob Hausers Witwe.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, **ärztlich** empfohlene

Kölnische Wasser von Joh. Chr. Fochtenberger in **Heilbronn.** Lieferant fürstl. Häuser. Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 40, 60, 70 und 100 Pfg.

Alleinverkauf für Calw:
K. Otto Vinçon.

Bilanz der Molkereigenossenschaft Breitenberg e. G. m. u. H.

Aktiva.		ℳ	₰
Kassenbestand		327.	32.
Wert der Immobilien		4930.	—.
Wert der Gerätschaften und Maschinen:			
Maschinen	935 ℳ.		
Gerätschaften	371 ℳ.		
		1306.	—.
Wert des Mobiliars		54.	—.
Sonstiges: Holz und Pergamentpapier .		20.	—.
		6637.	32.
Davon ab Passiva		6198.	33.
Ergibt für heuer Gewinn		438.	99.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1908: 66.

Passiva.		ℳ	₰
Anlehen		1500.	—.
Geschäftsguthaben der Mitglieder		757.	96.
Reservefond des Vorjahrs . .	548. 85 ℳ.		
Hiezu vom vorjähr. Gewinn 5%	28. 16 ℳ.		
Eintrittsgelder	25. — ℳ.		
		602.	01.
Betriebsfonds des Vorjahrs	2831. 79 ℳ.		
Hiezu vom vorjährigen Gewinn	506. 57 ℳ.	3338.	36.
		6198.	33.

Z. B.:

Vorstand Greule. Rechner Schönhardt.

Fruchtpreise.

Calw, 20. Februar 1909.

	Höchster Preis	Mittlerer Preis	Niederster Preis
Haber . . ℳ	7 80	7 65	7 50

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw